

solle als dem alten, narbigen Stamme. So war der Tierarzt von Brunnenfeld auch. Als daher seine zwei Buben, der Leo und der Barthle, für die Volksschule allgemach zu geschicket wurden, da schnürte der Vater zwei Ränzlein und pilgerte eines Morgens mit seinen angehenden Gelehrten in die Studierstadt, wo man die Advokaten macht und die Pfarrer und die Menschenärzte und allerlei vornehme Beamte mit goldenen Achseln und silbernen Sternen. Als er die Buben an- und untergebracht hatte, da machte er ihnen ein Kreuz auf die Stirne, ging wieder heim und streckte sich in Gottes Namen nach der Decke oder zog vielmehr die Füße gegen die Brust; denn die Decke war jetzt noch um ein gut Teil kürzer, weil das Studieren nicht umsonst ist. Auch Mutter und Schwestern darbtten und hatten den Brotkorb zu oberst an der Wand hängen. Doch wär' ihnen alle Not lieb und wert gewesen, wenn nur die Studierbuben wirklich studiert hätten. Als die aber in die Flegeljahre kamen, wo sich die ersten Härlein auf den Lippen zeigen und die Stimme rauh wird, da nahmen sie vom Vater weiter nichts mehr an als das Geld und von den Lehrern nichts als die schulfreien Tage. Sie schlugen alle Ermahnungen und Zurechtweisungen in den Wind und das Lernen war ihnen gerade so lieb wie der Rake das Honigschlecken. Der Barthle zog und drehte den ganzen Tag an seinem Milchbarte herum und rauchte Zigarren, bis er käfig wurde im ganzen Gesichte; der Leo ließ sich eine Mähne wachsen bis über die Schultern hinab und warf die blutigen Kreuzer, die sich die Eltern und Schwestern vom Munde absparten, seinem liebwerten Herrn Vetter, dem „Goldenen Löwen“, in den Rachen. Dies trieben die zwei Nichtsnutze so lang, bis sie's schriftlich erhielten, mit dem Talent allein sei's noch lange nicht getan beim Studieren, und bis dem Vater der Geduldsack mitten entzweibarst. Dieser Vater aber wußte von seinem Geschäfte her, wie man ein unbändig wildes Roß behandeln müsse. Er dachte sich also: Hat's nicht wollen flecken in Karlsruhe oder Friedberg, nun so versuchen wir's einmal in Stöckach oder Schoppsheim; haben die Haderlumpen nicht gut getan im Essen, so werden sie vielleicht mürrbe werden in der Hungerburg; ist ihnen zu wohl gewesen in Freudental, so haben wir in Leiden auch noch eine gute Schule, in die schon viele Taugenichtse hinein- und aus der schon oft gar tüchtige Leute herausgegangen sind. So dachte der Vater und gab den Barthle zu einem Schuster in die Lehre und den Leo zu einem Ziegelbrenner. Und nun hatten die guten Tage ein Ende.